

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

Psychologische Psychotherapeutin

Dipl. Psych. Nina Fleiter, Klinisch-Psychologische Leitung

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

Behandlungsschwerpunkt

Möglichkeit zur gemeinsamen Aufnahme von Eltern mit ihren Kindern, als Begleitkinder **oder** als **Therapiekinder** mit eigenem Behandlungsauftrag.

Parallel zu der Behandlung der Eltern, fachgerechte Betreuung oder/und Behandlung von Kindern im Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindalter in unserer heilpädagogischen Kindertagesstätte.

Kombinierte Behandlung, bei der neben der zugrunde liegenden Erkrankung, das innerfamiliäre System im Fokus steht.

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

kombinierte Behandlung/ Behandlung des innerfamiliären Systems sinnvoll, da:

- sich psychische Störungen gegenseitig bedingen
- emotionale Defizite auf Seiten des Erwachsenen zu Störungen beim Kind führen und die Störungen der Kinder wiederum zu einer seelischen Überforderung des Elternteils führen
- Störungen durch interpersonelle Konflikte aufrechterhalten werden
- unbewusste Scham- und Schuldgefühle eine erhebliche Rolle bei der Aufrechterhaltung psychischer Störungen spielen, die wiederum gegenüber dem Kind konsequentes Verhalten verhindern

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

Primärgefühle wie **Trauer, Wut, Angst** werden bei der eigenen Person nicht funktional reguliert und demnach beim Kind auch nicht (**Flucht oder Kampf-Modus**).

Sekundärgefühle wie **Scham** und **Schuld** sind sehr präsent.

Gefühle werden abgewehrt und stehen einer bewussten und funktionalen Auseinandersetzung nicht zur Verfügung.

Ein Kind aktiviert Gefühle und wird demnach auch bekämpft oder beflüchtet.

Die Eltern können nur eingeschränkt auf die psychischen Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen. Oftmals nur Versorgung auf der Verhaltensebene.

Die emotionale Ebene macht Angst und wird vermieden.

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

Parentifizierung

Die Kinder spüren die Not, Hilflosigkeit und die fehlende Struktur und kommen in ein kindliches Bemühen/ eine Parentifizierung (z.B. Eltern trösten, eigene Gefühle zurücknehmen, Kompensation durch Leistung). Kind als Container, Eltern projizieren Schmerz etc.

Symptomträger

Die Kinder versuchen die Schwere der Eltern auszugleichen, indem sie „leicht“ sind oder sich als noch „schwerer“ präsentieren.

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

Sucht der Eltern – ein Risikofaktor für das Kind

- dysfunktionale Emotionsregulationsstrategie
- Schuld-Externalisierung
- Lügen
- fehlende Authentizität und Glaubhaftigkeit
- Schwankungen im Wesen

Sensibilisierung:

In die Behandlung einbeziehen, da Eltern dies oftmals ausklammern (hohe Scham und Schuld). Gefahr: Suchtsituationen entzünden sich im System („Herd“).

Potenzierung von Therapieerfolg.

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

Folgen

Es wird kein funktionaler Umgang mit Gefühlen beigebracht.

Normale Entwicklungskrisen des Kindes, werden dysfunktional beantwortet.

Lernen am Modell.

Weitergabe von dysfunktionalen Beziehungs- und Bindungsmustern.

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

Symptome bei Kindern

- Emotionale Störungen
- Entwicklungsstörungen
- Bindungsstörungen
- Soziale Störungen
- Fütterstörung/ Essstörungen („Seele sitzt am Tisch“)
- ADHS
- PTBS

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

Interventionen

Zunächst mit dem Elternteil:

- Aufdecken mittels Familienbrett
- Kind als „Augenöffner“
- Anteilearbeit
- Imagination „innere-Kind-Arbeit“- Anleitung zur Selbsttröstung
- Skillstraining

Dann mit Elternteil und Kind:

Rollenrückführung → Widerstand → (aus)halten
→ aufbrechende Gefühle → (aus)halten

Das Gefühl so annehmen, wie es ist, ohne es verändern zu wollen!

Ich groß, du klein!

Systemische Familientherapie im Suchtsystem–ein Glücksfall

heilpädagogische Kindertagesstätte

- Ganztageseinrichtung mit 30 Plätzen
- Kinder von Geburt bis zum 17. Lebensjahr
- schulpflichtige Kinder nehmen während des Aufenthaltes in unserer Klinik als Gastschüler am regulären Unterricht der hiesigen Schulen teil

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

Behandlungsdauer

Durchschnittliche Behandlungsdauer 6-12 Wochen.

Behandlungsbedürftige Kinder und Familien bedürfen einer längeren Therapiezeit, zumal für diese Klientel eine deutlich schlechtere ambulante Versorgungsstruktur vorherrscht.

Systemische Familientherapie im Suchtsystem – ein Glücksfall

- Gestaltungstherapeutische Angebote
- Elterngespräche/ Eltern-Kind-Therapie
- Eltern-Kind-Gruppe
- Elterngruppe
- Förderung bei Entwicklungsverzögerung (z.B. Sprachförderung, Bewegungsförderung)
- Förderung sozialer Kontakte
- Sinnes- und Wahrnehmungsförderung
- tiergestützte Therapie



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!